

Die MitBürger für Halle sind seit nunmehr 15 Jahren als Interessenvertreter der halleschen Bürger erfolgreich im Stadtrat tätig und die einzige Alternative zu den etablierten politischen Parteien.

Als ehrenamtliche Stadträte lassen sich die MitBürger für Halle bei ihrer Entscheidungsfindung nicht von einer Parteilinie oder der persönlichen politischen Karriere beeinflussen. Für uns steht vielmehr das Wissen um die Chancen und Probleme unserer Stadt sowie die daraus resultierende Verantwortung, hierfür eine Lösung zu finden, im Vordergrund.

Unsere Mitglieder und Kandidaten kennen und erleben die anstehenden Herausforderungen und Aufgaben aus ihrer beruflichen Tätigkeit sowie ihrem langjährigen ehrenamtlichen Engagement. Dies versetzt uns in die Lage, Lösungsansätze zu benennen, die wir bereits dort erfolgreich praktiziert haben.

Wir stehen für eine neue politische Kultur der gemeinsamen Verantwortlichkeit von Bürgern, Verwaltung und Stadtrat. Ziel unserer Arbeit ist, die bestehenden Mauern zwischen den politisch Handelnden einzureißen.

In der Vergangenheit ist es uns bereits wiederholt gelungen, die in der halleschen Kommunalpolitik festzustellende Stagnation sowie die gegenseitige Blockade der großen Parteien durch eine aktive Vermittlerrolle und sachkompetente Denkanstöße zu beseitigen. Wir sind schon jetzt sowohl für die Stadtverwaltung als auch für die übrigen Stadträte kompetente Ansprechpartner und Ratgeber.

Um ein Zurückfallen in die alte Lethargie zu vermeiden, ist auch im künftigen Stadtrat eine starke parteipolitisch-unabhängige Gruppierung engagierter Hallenserinnen und Hallenser notwendig, die ausschließlich der Stadt Halle und keinen übergeordneten bundes- oder landespolitischen Interessen verpflichtet ist.

Diese parteipolitische Unabhängigkeit und das alleinige Ziel, Halle voranzubringen, ist unsere besondere Stärke.

Als unabhängige Wählergruppierung sind wir der direkteste Weg einer Beteiligung von Bürgern an der politischen Entscheidungsfindung. Der Umweg über die Mitgliedschaft in einer Partei entfällt. Wir garantieren, dass sich das Handeln von Rat und Verwaltung an den tatsächlichen Bedürfnissen der Hallenserinnen und Hallenser, als deren Interessenvertretung wir uns verstehen, ausrichtet.

Eine starke parteipolitisch unabhängige Vertretung der Interessen der halleschen Bevölkerung ist auch in dem neu zu wählenden Stadtrat unverzichtbar. Hierfür treten wir unter dem Motto **MEHR... MitBürger für Halle** mit dem Ziel an, über Parteigrenzen hinweg und unter direkter Beteiligung der Bürger die Attraktivität unserer Stadt zu halten sowie weiter auszubauen.

Wir MitBürger für Halle setzen dabei folgende Schwerpunkte für unsere weitere Stadtratsarbeit:

Inhaltsverzeichnis

Stadtentwicklung	Seite 2
Finanzen	Seite 4
Wirtschaftsförderung	Seite 5
Wissenschaft	Seite 7
Bildung	Seite 7
Soziales	Seite 8
Kultur	Seite 9
Sport	Seite 10
Bürgerbeteiligung	Seite 11

Stadtentwicklung

Mehr gestalten.

Wohnen in Halle muss überall attraktiv sein. Die Wohnquartiere sind so weiterzuentwickeln, dass in jedem ein soziales, kulturelles und auch ein nachhaltiges Miteinander von jungen und alten Menschen möglich ist. Wir engagieren uns für eine offene, barrierefreie, vielschichtige und lebendige Stadt, die allen Generationen Lebensraum und Entwicklung bietet.

Wir fordern endlich langfristige Konzepte und Visionen sowie deren tatsächliche Umsetzung. Energiebewusste, nachhaltige Lösungen sind das Ziel.

Das Handeln der Stadt muss verlässlich und sicher sein!

Mehr erhalten, mehr wagen.

Wir setzen uns für die historische und moderne Architektur unserer Stadt aktiv ein. Zum Beispiel sollte das Künstlerhaus 188 am Böllberger Weg erhalten und nicht allein nach verkehrsplanerischen oder Fördergeldregularien beurteilt werden. Das Finanzamt soll kein bloßer Zweckbau sondern ein architektonisches Highlight im Herzen unserer Stadt werden. Daneben ist auch das restliche Loch an der Spitze so bald wie möglich mit einem gestalterisch anspruchsvollen Bau zu schließen. Das nach dem Finanzamt verbleibende Baugrundstück mit der eminent wichtigen Westfassade des Hallmarktes sollte in diesem Sinne ein architektonisch anspruchsvolles „Stadtschaufenster“ mit vielfältiger urbaner Nutzung werden.

Mehr Mobilität.

Die Fuß- und Radwege sind schnellstmöglich auf der Basis des Fußwege- und Fahrradwegekonzeptes auszubauen, um dadurch jene Formen des umweltfreundlichen Verkehrs zu stärken. Gerade in diesem Bereich hat Halle als Stadt der kurzen Wege noch erhebliches Potential.

Die vorhandenen Fuß- und Radwege müssen der Sicherheit und Mobilität gerecht werden.

Weiterhin gilt es die Attraktivität des ÖPNV zu stärken ohne die Autofahrer aus dem Blick zu verlieren und die Straßen zu Schlaglochpisten verkommen zu lassen.

Mehr planen.

Es sollten Wettbewerbe zu Grossbauvorhaben und zur Neugestaltung von Stadtarealen ausgelobt werden. Hierdurch werden im Vergleich von Direktvergaben mehr Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Investitionen, private und öffentliche, haben sich an den Stadtentwicklungszielen zu orientieren, damit sie zum Wohle aller ineinandergreifen. Neuinvestitionen, die jenen Zielen Rechnung tragen, sollten besonders gefördert und unterstützt werden. Landesinvestitionen wie das Finanzamt an der Spitze oder die Haftanstalt in der Frohen Zukunft sollten gemäß den halleschen Interessen von der Stadt inhaltlich mitgestaltet und strukturiert werden.

Es gilt wirksame Beteiligungskonzepte bei Stadtteilplanungen zu entwickeln und das Quartiersmanagement zu fördern.

Wir streben temporäre Zwischenlösungen im Bestand und bei Baulücken an, um Synergieeffekte zu schaffen.

Mehr leuchten.

Wir wollen Lichtkonzepte unterstützen und initiieren, damit unsere Stadt und deren Sehenswürdigkeiten auch im Dunkeln leuchten. Die gegenwärtig oft nur unzureichende Stadtbeleuchtung sowie die wenig den stadträumlichen Situationen und (möglichen) Atmosphären folgende Lichtführung ist durch eine professionelle und energieeffiziente Stadtbeleuchtung zu ersetzen.

Finanzen**Mehr Verantwortung.**

Die MitBürger für Halle werden sich auch in Zukunft konsequent dafür einsetzen, dass die Haushaltskonsolidierung fortgesetzt wird. Auch die Stadt Halle kann wie wir Bürger nicht mehr ausgeben, als sie einnimmt. Eine zunehmende Schuldenlast würde unseren Kindern jegliche politische Gestaltungsmöglichkeit nehmen. Dem gilt es entschieden entgegenzuwirken.

Das städtische Vermögen ist daher effizienter einzusetzen. Gleichzeitig gilt es, die Einnahmesituation zu verbessern.

Neue Projekte sollten erst dann verwirklicht werden, wenn deren Finanzierung gesichert ist. Dabei ist genau zu prüfen, ob sich eine Kreditfinanzierung für die Stadt Halle langfristig tatsächlich lohnt.

Die jetzigen Strukturen und Ausgaben müssen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit geprüft und am tatsächlichen Bedarf ausgerichtet werden. Dies kann zum Beispiel durch verstärkte E-Gouvernement-Angebote erreicht werden, darf aber nicht zu Lasten derjenigen Bürgerinnen und Bürgern gehen, die auf persönliche Beratung angewiesen sind.

Mehr Kompetenz.

Aufsichtsgremien städtischer Unternehmen und Einrichtungen sollen mit anerkannten Fachleuten und nicht nach parteipolitischem Proporz besetzt werden. Aufgrund unserer parteipolitischen Unabhängigkeit und dem alleinigen Ziel, Halle voranzubringen, ist es uns bereits in der Vergangenheit gelungen, Aufsichtsgremien städtischer Unternehmen und Einrichtungen mit geeigneten und auf ihrem Gebiet anerkannten Fachleuten zu besetzen. Die dadurch gewonnene Sachkompetenz trägt zur Mehrung des Wohls unserer Stadt bei.

Wirtschaftsförderung

Mehr unternehmen.

Unser Ziel ist es, Halle innerhalb der nächsten fünf Jahre zu der Stadt mit der höchsten Wirtschaftsdynamik Ostdeutschlands zu entwickeln. Mit einer Standortkampagne ist das Image der Stadt sowohl nach Innen als auch nach Außen zu verbessern. Jeder Hallenser sollte sich nicht nur als Einwohner sondern auch als „Botschafter“ unserer Stadt sehen und aktiv für sie werben.

Die Aktivitäten von Wirtschaftsförderung und Stadtmarketinggesellschaft sind besser zu koordinieren. Die Wirtschaftsförderung muss personell und finanziell besser ausgestattet werden.

Mehr schaffen.

Bei Unternehmensansiedlung ist der Fokus auf zukunftsfähige Branchen mit hoher Wertschöpfung zu richten und eine dahingehende längerfristige

Ansiedlungsstrategie zu entwickeln.

Bereits in Halle tätige, erfolgreiche und kreative Unternehmen gilt es konsequent zu fördern. Die hochwertigen Ansiedlungsflächen im Starpark an der A14 sollten Unternehmen vorbehalten bleiben, die gut bezahlte und dauerhafte Arbeitsplätze schaffen.

Mehr handeln.

Halle hat eine der schönsten erhaltenen Altstädte Deutschlands. Dennoch ist es der Stadt bisher nicht gelungen, hierfür ein attraktives Einzelhandelskonzept zu etablieren. Halle muss sich heute gegenüber andern Großstädten wie Leipzig, aber auch Shopping-Centern „auf der grünen Wiese“ wie das Nova-Eventis behaupten. Nur indem man die Angebotsbreite und -qualität ausbaut, können wir erreichen, dass Halles Innenstadt sowohl für die Hallenser als auch die Bewohner des Umlandes wieder attraktiv wird.

Hier gilt es, den richtigen Kompromiss zu finden. Zum einen müssen die wesentlichen Einkaufsgebiete gut mit dem Auto erreicht werden können, zum anderen muss die Verweilqualität in der Innenstadt verbessert werden.

Eine attraktive Innenstadt fördert neben dem Handel zugleich auch den Tourismus.

Mehr Tempo.

Um unternehmerische Aktivitäten zu fördern, setzen sich die Mitbürger für Halle dafür ein, die Bearbeitungsfristen von Anträgen, Genehmigungen und Anfragen zu verkürzen. Niemand darf durch überlange Bearbeitungszeiten oder bürokratisches Handeln davon abgeschreckt werden, sich unternehmerisch zu engagieren. Aufgabe der Verwaltung muss es sein zu fördern und nicht Entwicklungen zu hemmen.

Wissenschaft

Mehr strahlen.

Auch wenn Hochschulpolitik Landessache ist, muss sich der Stadtrat in die Diskussion um die Zukunft des Hochschul- und Wissenschaftsstandorts Halle offensiv einschalten. Die Zukunft der Universität ist zu wichtig für Halle, um sie allein den Landespolitikern zu überlassen. Halle ist die Stadt der Wissenschaften in Sachsen-Anhalt!

Die Zusammenarbeit von Universität, Wissenschaftseinrichtungen sowie Stadtverwaltung muss vertieft und die Stellung der Martin-Luther-Universität als Leituniversität Sachsen-Anhalts muss verstärkt und hartnäckiger angegangen werden.

Mehr lehren, mehr wissen.

Die Universitätskliniken sowie die wesentlichen Studienrichtungen und Fakultäten an der Martin-Luther-Universität müssen uneingeschränkt erhalten bleiben, um den Wissensstandort zu stärken. Es gilt mit allen Mitteln zu vermeiden, dass die Universität geschwächt wird, was unvermeidlich wäre, wenn die Studierendenzahlen zurückgingen.

Wir richten unser Augenmerk auf die Einrichtung neuer, an den Bedürfnissen der lokalen Wirtschaft ausgerichteter Studiengänge, um damit dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Bildung

Mehr Nähe.

Halle braucht mehr wohnortnahe Plätze in Kindertageseinrichtungen und Schulen mit gutem pädagogischem Angebot.

Wir fordern, dass alle Schulen und Kindergärten zügig saniert werden. Ferner setzen wir uns dafür ein, alle Schulstandorte, besonders auch die kleiner Grundschulen in den Außenbezirken zu erhalten, damit die Schulwege der Grundschüler kurz bleiben.

Mehr gute Bildung.

Es bedarf einer guten und modernen Ausstattung unserer Schulen, sowie einer attraktiven Gestaltung der Schulhöfe für Pausen- und Freizeitaktivitäten.

Auch die Eröffnung neuer weiterführenden Schulen ist notwendig, damit die Klassengrößen überschaubar bleiben und die freie Schulwahl beim Gymnasium nicht vom Losglück abhängt. Gute Bildung darf keine Glücksache sein.

Die Sekundarschulen sind als profilierter Bildungsweg zur Berufsausbildung zu stärken. Sekundarschulen sind keine Sackgassen, sondern der Weg zu einer qualifizierten Ausbildung mit offener Perspektive. Leistungsschwächere Schüler sind effektiv zu fördern, damit jeder Jugendliche einen Schul- und Berufsabschluss erreichen kann.

Mehr kooperieren.

Halle hat die Kooperation mit dem Saalekreis in der Bildungspolitik weiterzuführen. Halle muss das Bildungszentrum auch des Saalekreises bleiben. Die Gastschulbeiträge für Schüler aus dem Saalekreis müssen jedoch angemessen sein.

Soziales**Mehr stärken.**

Soziale Verantwortung darf nicht nur allein auf den Schultern sozialer Dienste und ehrenamtlicher Einrichtungen lasten. Sie ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Aus diesem Grund haben sich die MitBürger für Halle schon in der Vergangenheit dafür eingesetzt, ein tragfähiges Netzwerk aus verschiedenen sozialen Trägern und Angeboten zu schaffen. Dieses gilt es aufrechtzuerhalten und weiter auszubauen. Hierfür werden wir uns auch zukünftig stark machen.

Mehr miteinander.

Wir leben in einer Mehrgenerationengesellschaft, deren Altersdurchschnitt in Zukunft aufgrund der demographischen Entwicklung weiter ansteigen wird. Dennoch gilt es, die Bedürfnisse aller Altersgruppen im Blick zu behalten, dies fängt

bei mehr Spielplätzen für die Jüngsten an und hört bei genügend Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Straßenraum für ältere Bürgerinnen und Bürger auf.

Es muss erreicht werden, dass heutige und künftige Senioren weiterhin unproblematisch am öffentlichen Leben teilhaben können. Vorhandene Barrieren gilt es zu beseitigen.

Es ist erforderlich, vielfältige Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebote für alle Bevölkerungsteile anzubieten. Entsprechende Initiativen gilt es angemessen wertzuschätzen.

Mehr erreichen.

Wir wollen die Jugendlichen unserer Stadt aktiver fördern. Der Fehler der vergangenen Jahre, Jugendeinrichtungen zu schließen, muss mit neuen Ideen und Angeboten korrigiert werden.

Nicht nur das Leben miteinander, sondern auch das Leben in Halle wollen wir verbessern. Es gilt, attraktive und bleibende Identifikationsmöglichkeiten in allen Wohnquartieren zu schaffen. Ziel der MitBürger für Halle ist es, eine liebens- und lebenswerte Stadt für Jung und Alt zu schaffen.

Kultur

Mehr erleben.

Das reichhaltige Kulturangebot in unserer Stadt werden die MitBürger für Halle weiter schützen. Wir werden Konzepte aus allen Bereichen fördern, die junge Künstler entwickeln, damit die Allgemeinheit noch mehr an diesem Reichtum teilhaben kann.

Wir setzen uns dafür ein, bestehenden Institutionen eine langfristige Planungssicherheit zu geben. Mit einer verlässlichen Finanzierung und durch Aufträge der öffentlichen Hand, soll es ihnen ermöglicht werden, bestmögliche künstlerische Ergebnisse zu erzielen!

Zeitgenössische Kultur und die reichen Traditionen in unserer Stadt müssen mehr als bisher miteinander erlebbar werden.

Mehr Ermutigung.

Neben dem Schwerpunkt als Musikstadt werden wir für die freie Szene feste Strukturen fordern, damit Bands, bildende Künstler und die freie Theaterszene mehr Auftrittsmöglichkeiten erhalten und besser wahrgenommen werden.

Hier gilt es neue Förderszenarien und Anreize zu schaffen, dass Künstlerinnen und Künstler in unserer Stadt eine berufliche Perspektive haben.

Sport

Mehr Sport.

Das hallesche Sportangebot zu erhalten und auszubauen bildet einen Schwerpunkt der Politik der MitBürger für Halle.

Es bedarf eines zukunftsfähigen Sportkonzeptes, in welchem die besonders zu fördernden Sportarten und Sportveranstaltungen festgelegt werden. Insofern ist aufgrund der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten eine Schwerpunktsetzung erforderlich.

Halle ist eine Sportstadt, die durch den Spitzensport geprägt wird. Die Leistungssportler tragen dazu bei, dass unsere Stadt positiv wahrgenommen wird und sind zugleich Zugpferd für die Entwicklung des Breitensports.

Es ist ein Sportstättenplan mit konkreten Investitionsmöglichkeiten im Breiten- und Schulsport zu erstellen. Die Sanierung der Turnhallen ist voranzutreiben, wobei es Sportvereinen möglich sein muss, diese in ausreichendem Maße zu nutzen.

Im Rahmen der städtischen Möglichkeiten sind der Breitensport und die Nachwuchsarbeit auszubauen.

Mehr erkennen, mehr fördern.

Um Kinder und Jugendliche über den Sportunterricht hinaus zu fördern und ihre sportlichen Stärken zu finden, unterstützen die MitBürger für Halle die vom Land Sachsen-Anhalt vorangetriebene Kooperation zwischen Sportlehrern und Sporttrainern.

Wir schlagen vor, dass Sporttrainer nicht nur punktuell, sondern regelmäßig am

Schulsport teilnehmen und diesen unterstützen. Nur so können Kinder und Jugendliche aller Altersklassen angemessen gefördert und Talente erkannt werden. Durch eine solche Zusammenarbeit ist auch gewährleistet, dass der Sportunterricht nicht ausfallen muss, wenn Sportlehrer fehlen.

Mehr nehmen.

Die Stadt Halle muss zu einem wichtigen Vermittler zwischen Sport und Wirtschaft werden. Hierbei dürfen auch die bestehenden Strukturen kein Hindernis sein. Es gilt daher zu prüfen, ob durch die Ausgliederung der Sportverwaltung eine stärkere Einbindung der Wirtschaft sowie der Vereine ermöglicht wird, und die Arbeit dadurch professionalisiert werden kann.

Bürgerbeteiligung

Mehr zuhören.

Die Hallenserinnen und Hallenser müssen sich unmittelbar in die Kommunalpolitik einmischen können. Insofern gilt es nicht nur bestehende Beteiligungsinstrumente wie den auf unsere Initiative geschaffenen Bürgerhaushalt weiter zu entwickeln, sondern weitere Möglichkeiten zu schaffen.

Der Wille der Einwohner darf nicht nur zu den Stadtrats- oder Oberbürgermeisterwahlen eine Rolle spielen. Vielmehr gilt es die Bürgerschaft auch während der Wahlperiode in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Hierzu ist es erforderlich, frühzeitig über Vorhaben, die von breitem öffentlichen Interesse sind zu informieren und die Entscheidungen nicht hinter verschlossenen Türen soweit voran zu treiben, dass Bürgerinformationsveranstaltungen nur noch Alibi-Charakter zukommt, ohne eine echte Einflussnahme zu ermöglichen.

Mehr teilhaben.

Zur Ermöglichung einer besseren Teilhabe der Bürger ist es weiterhin notwendig die bürokratischen Hürden der in der Gemeindeordnung getroffenen Regelungen für Bürgerbegehren und Bürgerentscheide zu senken. Die jetzigen Regelungen erschweren entsprechende Initiativen unnötig, weshalb wir uns dafür einsetzen

werden, dass Halle über den Städte- und Gemeindebund auf eine entsprechende Änderung der Gemeindeordnung hinwirkt.

Mehr würdigen.

Ein funktionierendes Gemeinwesen ist auf das Engagement der halleschen Einwohner, Vereine und Unternehmen angewiesen. Entsprechende Initiativen gilt es unbürokratisch zu unterstützen, aber auch in angemessener Weise zu würdigen.

Wir setzen uns dafür ein, dass dem Dienstleistungszentrum Bürgerengagement – ähnlich dem Dienstleistungszentrum Wirtschaft – eine Koordinierungsfunktion innerhalb der Verwaltung zukommt und es als einheitlicher Ansprechpartner fungiert. Weiterhin gilt es eine Plattform zu schaffen, wo auf bestehende Angebote hingewiesen und eine unkomplizierte Kontaktaufnahme zu den Entscheidungsträgern in Verwaltung und den einzelnen Initiativen einschließlich eines Erfahrungsaustausches ermöglicht wird.